

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends  
von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 spaltige Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verbliche  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Stimmlicher Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Nacht- und Fremdenausgaben außerhalb des Interzentes  
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Interate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 284.

Donnerstag, den 3. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

### Holzauktion.

Mittwoch, den 9. Dezember d. Js.,  
vormittags 10 Uhr,

32 Stück ausgedorbte Kirschbäume sollen an  
Ort und Stelle an der Straße Merse-  
burg-Gensfa am

Montag, den 7. Dezember,  
vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigert werden.

Merseburg, den 1. Dezember 1908.  
Die Oekonomie-Deputation.  
Eichhorn.

32 Stück ausgedorbte Kirschbäume sollen an  
Ort und Stelle an der Straße Merse-  
burg-Gensfa am

Montag, den 7. Dezember,  
vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigert werden.

Merseburg, den 1. Dezember 1908.  
Die Oekonomie-Deputation.  
Eichhorn.

### Innenpolitische Kritik.

\* Merseburg, 2. Dez.

Am heutigen Mittwoch wird der Reichs-  
tag über die Änderung der Reichsverfassung  
und über die Verantwortlichkeit des Reichs-  
kanzlers verhandelt. Die Sache hängt mit  
den Vorschlägen zusammen, welche sich aus  
den Veröffentlichungen des „Düty Telegraph“  
vor einigen Wochen ergeben haben.

Die Lage, wie sie sich durch die Verhand-  
lungen des Reichstages mit dem Reichstanzler  
im Neuen Palais ergeben hat, genügt  
einzelnen Parteien im Reichstage nicht, sie  
wollen bestimmte Garantien haben und die  
Ermächtigung erhalten, daß der Reichstag  
vorkommenden Falls den Reichskanzler in  
Anfrage stellt und verlegen kann. Es soll die-  
halb ein besonderer Staatsgerichtshof gebildet  
werden.

Man befürchtet, daß die Sozialdemokraten  
heute die Gelegenheit benutzen werden, die  
Person des Monarchen in ungebührlicher  
Weise in die Debatte zu ziehen.

### Reichstag.

\* Berlin, 1. Dezbr.

Im Reichstag nahm heute die Debatte  
über § 137 der Gewerbeordnungs-  
novelle noch volle zwei Stunden in An-  
spruch. Wieder war die Frage, ob zwischen  
verheirateten und unverheirateten Ar-  
beiterinnen unterschieden werden solle,  
so zwar, daß diejenigen, die ein Hauswesen  
zu besorgen haben, am Sonnabend nicht  
mehr als sechs Stunden beschäftigt sein  
sollten, ganz überwiegend Gegenstand der  
Erörterung. Und wieder bemühte sich der  
Redner des Zentrums in maßlosen Ueber-  
treibungen, aus der Sache, der man doch  
beim besten Willen eine mehr als sekundäre  
Bedeutung nicht beimessen kann, eine Haupt-  
und Staatsaktion ersten Ranges zu machen.  
Endlich kommt es zur Abstimmung. Neu  
eingegangen ist noch ein Antrag Wehrens,  
der die Sonnabend-Arbeitszeit für solche  
Arbeiterinnen auf 7 Stunden bemessen will.  
Dagegen haben die Konservativen ihren An-  
trag auf Herabsetzung der Schulpflicht für  
Schwangere und Wöchnerinnen von 8 auf 6  
Wochen zurückgezogen. In der Abstimmung  
werden alle sozialdemokratischen Anträge abge-  
lehnt.

Infolge irrtümlicher Auffassung der Rechte  
über den vom Präsidenten vorgeschlagenen

Abstimmungsmodus wird der Zentrums-  
antrag, wonach solche Arbeiterinnen 8 Stunden  
beschäftigt sein dürfen, wenn dadurch be-  
triebstechnisch die Weiterarbeit anderer Ar-  
beiter bedingt ist, mit 2 Stimmen Mehrheit  
verfehlentlich angenommen.

Dann aber wird in der Abstimmung über  
den freisinnig-nationalliberalen Antrag im  
Abs. 2 des § 137 der Satz, in dem von „Ar-  
beiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen  
haben“ die Rede ist, gestrichen und zwar, wie  
die Ausschüsse durch Hammelsprung ergibt,  
mit 135 gegen 127 Stimmen.

Gegen diesen Zusatz stimmen Konservativen,  
Reichspartei, Wirtschaftliche Vereinigung, Na-  
tionalliberale und die Freisinnige Fraktions-  
gemeinschaft. Nachdem dann noch der Antrag  
Wehrens (siebenstündige Sonnabendarbeitszeit)  
abgelehnt ist, wird der so veränderte § 137 im  
ganzen einstimmig angenommen. Der viel-  
umstrittene Absatz 2 des § 137 lautet nun-  
mehr: „Die Beschäftigung von Arbeiterinnen  
darf die Dauer von 10 Stunden täglich, an  
den Vorabenden der Sonn- und Festtage von 8  
Stunden nicht überschreiten.“

Es folgt der gänzlich neu in den Entwurf  
eingefügte § 137a, der von dem Verbot der  
Mitgabe von Arbeit nach Hause  
handelt. Es werden die Beschlüsse zweiter  
Lesung angenommen, mit Einführung, gemäß  
Antrag Wehrens, der Bestimmung, daß der  
Gewerbeaufsichtsbeamte auch den ständigen  
Arbeiterausschüssen Gelegenheit zu geben hat,  
sich vor Erlaß von Verfügungen über Ueber-  
wehung von Arbeit zu äußern. § 138 wird  
ohne Debatte unverändert angenommen. § 138a  
handelt von den Ausnahmen vom Be-  
helfen und der Arbeiterinnen und jugend-  
lichen Arbeiter wegen außerordentlicher Hän-  
gung von Arbeit. Die Zahl der Ausnahms-  
tage ist in der zweiten Lesung der Kommission  
auf 40 festgesetzt. Ein Antrag der Sozial-  
demokraten will diese Zahl noch niedriger,  
nämlich auf 30, bemessen wissen. Umgekehrt  
verlangt ein nationalliberaler Antrag, daß 60  
Ausnahms-tage, wie in der Regierungsvorlage  
gesetzt war, zugestanden werden. Auch um  
diese Bestimmung wird wieder in längeren  
Ausführungen gestritten.

§ 138a wird unverändert nach den Be-  
schlüssen der zweiten Lesung angenommen,  
nachdem alle Änderungsanträge abgelehnt  
sind. Es sollen also nur 40 Ausnahms-tage  
gewährt werden dürfen.

Es folgt dann die Fassung der Ueber-  
schrift, welche nach der Vorlage und nach  
den Beschlüssen der Kommission lautet: „Be-  
sondere Bestimmungen für Betriebe, in denen  
in der Regel mindestens zehn Arbeiter be-  
schäftigt werden.“ Ein sozialdemokratischer  
Antrag will die Worte „in denen“ durch  
„für die“ und das Wort „zehn“ durch „fünf“  
ersetzen, angeblich, um einer Verschlebung der  
Arbeiter in die Hausindustrie und einer Um-  
gehung des Gesetzes vorzubeugen. Der schon  
in der Kommission mit großer Mehrheit ab-  
gelehnte Antrag wird auch heute abgelehnt,  
wobei ein leidenschaftlich und zäh durchge-  
führtes Rededuell der Abg. Trimborn  
(8.) und Wolfenbühler (Soz.) das Haus  
längere Zeit in lebhafter Spannung erhält.  
Die Fassung der Ueberschrift ist also nach  
der Regierungsvorlage angenommen.

Es werden dann debattelos angenommen  
§§ 133 g—134 i. In § 135 Abs. 3 will ein  
sozialdemokratischer Antrag die zehnstündige  
tägliche Arbeitszeit den jungen Leuten  
zwischen 14 und 18 Jahren (statt zwischen  
14 und 16 Jahren) gewähren. Der Antrag

wird abgelehnt, es bleibt also bei der bis-  
herigen Fassung des § 135.

Ebenso wird auch § 136 nach Ablehnung  
aller Änderungsanträge in der Kommissions-  
fassung angenommen. Das Haus verlegt  
sich.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Anträge  
bezw. Gesetzentwürfe betr. die Verantwortlich-  
keit des Reichskanzlers, Abänderung  
der Verfassung des deutschen Reiches und Ab-  
änderung der Geschäftsordnung des Reichs-  
tages.

### Aus der Lehrerbefoldungskommission.

Die 11. Kommission des Abgeordneten-  
hauses (Lehrerbefoldungsgelei) brachte gestern  
(Montag) die Beratung über § 3 (Alters-  
zulagen) und § 27 (Leistungen des  
Staates) zu Ende. Nach längerer Verhandlung,  
an der sich alle Parteien und die Vertreter  
der Staatsregierung wiederholt beteiligten,  
wurde das Ergebnis der Abstimmung folgendes:  
Der Antrag auf Einführung von Be-  
sohdungen Klassen wurde mit 11 gegen  
10 konservative und 11 konservative Stimmen  
und mit derselben Mehrheit auch der Antrag  
auf Vereinfachung der Alterszulagen-  
klassen zu einer einheitlichen Alterszulagen-  
klasse für den ganzen Staat abgelehnt. Ebe-  
nso gegen 5 Stimmen der Antrag des Zentrums,  
die Alterszulagenklassen in solche für  
städtische und solche für Landlehrer zu teilen.  
Zum § 27 wurde ein zwischen den konser-  
vativen, freikonserativen und nationalliberalen  
Kommissionsmitgliedern vereinbarter An-  
trag mit 13 Stimmen gegen 7 der Frei-  
sinnigen und des Zentrums angenommen,  
der die Verträglichkeit des Staates für die  
einzelnen Lehrstellen neu regelt. Die Ab-  
sicht dieses Beschlusses geht dahin, durch  
zweckmäßigere Verteilung der Staatsbeiträge  
nach dem wirklichen Bedürfnis Mittel für  
die geplanten Erhöhungen des Dienst-  
einkommens der Lehrer zu gewinnen. Die An-  
tragsteller vertreten die Ansicht, daß auf dem  
eingeschlagenen Wege den leistungsschwächsten  
Schulverhältnissen so viel Mittel zugeführt  
werden können, daß jedenfalls die bisher be-  
schlossene Erhöhung des Grundgehalts, der  
Zulage für erste und alleinlebende Lehrer  
und der Erhöhung des Diensteinkommens der  
einstweilen angestellten Lehrer von ihnen ohne  
Bedruck geleistet werden können.

### Erneute Erzeise in Prag.

\* Merseburg, 2. Dez.

Auch gestern ist es in Prag zu schweren  
Erzeisen gekommen. Es wird darüber be-  
richtet:

\* Prag, 1. Dez. Auch der Reichstags-  
abgeordnete Wolf, der heute hier ange-  
kommen ist, wurde auf der Gasse angegriffen.  
Man schrie: „Werst ihn ins Wasser, schlag  
ihn tot“ und warf Steine nach ihm. So-  
gleich herbeieilte Polizeireiter konnten ihn  
nur mit Mühe vor weiteren Insulten retten.  
Der Graben wurde nachmittags durch Gen-  
darmerie geräumt. In den Nachmittags-  
stunden sammelten sich am Graben wiederum  
Massen von kraußalltägigem Volk an.  
Es kam wieder zu Konflikten, so daß die  
Wachen wiederholt einspreizen mußten. Um  
4 Uhr führte eine Eskorte der Wache 100  
reichsdeutsche Studenten, die zu der morgigen  
Grundsteinlegung des deutschen neuen Uni-  
versitätsgebäudes hier angekommen waren,  
über den Graben nach dem Kasino. Als die  
Wache ihrer Ansicht wurde, wurden sie mit  
einem Steinhagel überschüttet. Die

Wache zog öfters blank und schlug auf die  
Menge ein. Um 4<sup>1/2</sup> Uhr kam es zu er-  
neuten Zusammenstößen der Menge, wobei  
einer der Studenten durch einen Schlag mit  
einem eisernen Schlagring schwer verletzt  
wurde. Die Wachen brachten ihn in das  
Kasino, wobei sie wiederholt mit Steinen  
bedroht wurden. Derartige Vorgänge  
wiederholten sich unausgesetzt bis gegen 6  
Uhr. Als die Menge, die auf 20,000 Köpfe  
angewachsen war, zum Sturm auf das  
deutsche Haus vorgehen wollte, wurde  
die Räumung des Grabens angeordnet. Die  
Wache erwiderte sich als viel zu schwach.  
Schließlich rückten drei Eskadronen Dragoner  
von der Jofsefsterne aus, die, unterstützt von  
Gendarmen, den Graben säuberten und die  
Menge nach dem Wenzelsplatz zu treiben.  
Das Militär wurde mit Steinen bedroht, so  
daß der Offizier den Befehl zur Attacke  
gab. Die Soldaten entwickelten sich in Schwarm-  
linie und sprengten in die Massen hinein.  
Dabei wurden viele durch Säbelschläge und  
Pistretreffe verletzt. Die Dragoner räumten  
darauf auch den Wenzelsplatz, wo sie aus  
den Fenstern und aus den Hausöffnungen mit  
Steinen bedroht wurden, so daß die  
Menge abermals attackieren mußte. Die  
Hausdore wurden von Gendarmepatrouillen  
abgeschloß und geräumt und die Hauseingänge  
sodann abgeperrt. Das Militär mußte noch  
dreimal den Wenzelsplatz räumen. Als auch  
die Dragoner sich noch als zu schwach erwiesen,  
mußten mehrere Bataillone Infanterie  
ausgesendet werden, die Straßen und Plätze  
im Verein mit den Dragonern räumten. Auf  
dem Wenzelsplatz kam es wieder zu erneuten  
Zusammenstößen. Die Menge wurde in die  
Seitenstraßen abgetrieben, wobei Soldaten  
und Polizeiwachen mit Steinen überschüttet  
wurden. In der Mariengasse laute die Menge  
Barrikaden aus Pflastersteinen und Gasdröben.  
Die Barrikaden mußten von der Polizei ge-  
räumt werden. Auf dem Dyploze wurden die  
sämtliche Fensterstößen durch Steinwürfe  
zertrümmert, in den deutschen Geschäften die  
Zellen herabgerissen, während man die Polizisten,  
die dort der Menge entgegenzogen, tödlich an-  
griff. Die Polizei gab aus ihren Dienst-  
revolvern eine Salve ab, wobei, soweit bis  
jetzt bekannt ist, vier Personen schwer verletzt  
wurden. Besonders arg ging es in dem  
Stadtteil Weinberge zu, in dem von sämt-  
lichen deutschen Geschäften die Fenster herunter-  
gerissen und die Fenster eingeschlagen wurden.  
Auch in den späten Nachstunden dauern die  
Krawalle in den Straßen und Plätzen an.  
Zahlreiche Leute sind verletzt.

### \* Prag, 1. Dez.

Am 11 Uhr vormittags  
kam es wieder zu großen Ausschreitungen  
auf dem Graben. Die prominentesten  
Studenten wurden von der Menge um-  
zingelt und in das Kasino hineingedrängt.  
Die Passage war gestört. Die elektrischen  
Wagen stockten, und andere Wagen waren in  
die Menge eingeklemmt. — Nach Räumung des  
Grabens taten sich zwei tschejische Abgeord-  
nete hervor, die auf die deutschen Studenten  
mit Steinen eindringten, sie an den Köden  
rissen und stießen und ihren Rückzug in das  
deutsche Kasino erzwingen wollten. Die  
antidynastischen Demonstrationen wurden  
auch heute fortgesetzt. Nach einer Versamm-  
lung tschejischer Studenten wurde das  
Kasino aufgesucht und eine dort ange-  
brachte schwarz-gelbe Fahne heruntergerissen  
und bespuckt, worauf der ganze Zug der  
Studenten über die Fahne hinwegging.  
Unter den geprägten Deutschen befindet sich

auch ein Mitglied des Lehrkörpers der Uni- versität. Der Rektor der Leipziger Universität Geheimrat Professor Dr. Binding, der an der Grundsteinlegung der neuen Universität teilnehmen wollte, hatte beim deutschen Kon- sulat anfragt, das ihm die Reise nach Prag entschieden verweigert. Der Rektor antwor- tete: „Gott schütze die Deutschen! Öffentlich tut die Regierung endlich ihre Schuldig- keit.“

\* Leipzig, 1. Dez. In einem Anschlag am schwarzen Brett teilt der Rektor mit, daß er heute nicht zu der Grundsteinlegung des neuen Gebäudes der deutschen Universität nach Prag gehe. Gleichzeitig werden die Studenten ersucht, mit Rücksicht auf die große Gefahr keine Vertreter abzuordnen und die bereits abgereisten Chargierten sofort zurückzurufen.

\* Erlangen, 1. Dez. Zahlreiche Studen- ten haben einen Protest gegen die schädlichen Herausforderungen beschlossen.

\* Graz, 1. Dez. Gestern kam es zu De- monstrationen vor der hiesigen Univer- sität. Südwestliche Studenten demon- strierten für die Errichtung einer slowenischen Universität in Laibach. Die Slawen riefen: „Hoch Laibach! Hoch Serbien!“ worauf die Deutschen erwiderten: „Rache für Prag und Laibach!“ und die Slawen von der Univer- sität wegtrieben. In den Straßen kam es zu Aufrufen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor und zersprengte schließlich die Menge mit blanker Waffe.

\* Breslau, 1. Dez. Die hiesigen Studenten- verbänden mit Ausnahme der katholischen Korporationen haben, wie die „Westf. Ztg.“ meldet, beschlossen, ihre Vertreter nach Prag zu entsenden, um an der Kundgebung für die bedrohten deutschen Studenten teilzunehmen. Die Chargierten verlassen heute Breslau und treffen nachmittags in Prag ein, so daß sie sich bereits an der großen Abendversammlung beteiligen können.

Marokko.

\* Paris, 1. Dez. In Tanger ist, wie mehrere Blätter melden, aus Furcht die Nach- richt eingetroffen, daß Mulay Hafid be- schlossen hat, gegen den Moghi Bu Samara eine Expedition zu unternehmen, um seinen Treueverpflichteten ein für allemal ein Ende zu machen. Nach der Unterwerfung des Moghi werde Mulay Hafid sich über Rabat nach Marrakech begeben.

Polnische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 1. Dezember. (Sohnnachrichten.) Die Wessierung im Hofenden St. Maj. des Kaisers hält an. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

In die Kommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs über Änderungen im Finanzwesen sind vom Reichstage gewählt worden als Vorsitzender Dr. Baasche, als Stellvertreter des Vorsitzenden Dr. Spahn (Ztr.), als Schriftführer Graf v. Cernar-Offen (Konf.), Geyer (Soz.), Dr. Müller-Meiningen (Frs. Ppt.) Spieß (Ztr.). Ferner gehören der Kommission an die Konfession- arinnen Dietrich, Fr. v. Nischhofen, Graf v. Schwerin-Schwyz, von der Reichspartei Dr. Wendt, Frhr. v. Camp, vom Zentrum Graf Dr. Walter, Genold, Moser, Müller-Fulda, Dr. Rehter; von den Freisinnigen Wommsen, Dr. Wiemer, von den National Liberalen Certeil

Stieg, Dr. Weber, von den Sozialdemokraten Singer, Stadthagen, von der Wirtschaftlichen Vereinigung Raab, Vogt-Hall und von den Polen Rapieraleki und v. Saß-Jamorski.

\* Altona, 1. Dez. Heute fanden hier große Demonstrationen der Arbeits- losen statt. In einer von Tausenden be- suchten Versammlung wurde eine Resolution gefaßt, in der die städtischen Kollegen ersucht werden, die große Arbeitslosigkeit durch so- fortige Ausführung der geplanten städtischen Bauten zu mildern. Ferner wurde die Ein- setzung einer sozialen Kommission gefordert, die sich mit der Frage der kommunalen Arbeitslosigkeit beschäftigen soll.

\* Mannheim, 1. Dez. Der Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und der angrenzenden Industriebezirke erklärt in einem der Arbeiterschaft in tagesaktu- ellen Entschluß, daß seine Mitglieder in Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal ihren sämt- lichen Arbeiten am 15. Dezember mit Wirt- schaft am 1. Januar künftigen werden, sofern die Arbeit beim Streikwerk in Mannheim, die infolge Streikes seit 7 Wochen ruht, bis 15. Dezember nicht wieder auf Grund der von den Metallindustriellen für berechtigt be- fundenen Arbeitsbedingungen aufgenommen wird.

Lokales.

\* Merseburg, 2. Dezember.

\* Für Radbod gingen gestern ein: Un- genannt 1 M., gesammelt auf der Jauch in Hundorf 10 M., in Summa bisher 301,75 M. — Am 15. d. Mts. schließen wir die Sammlung und bitten, bis dahin noch recht fleißig zu spenden.

\* Menagerie auf dem Rulandsplatz. Morgen, Donnerstag, gibt die Menagerie Mitarbeiter auf dem Rulandsplatz ihre erste Vorstellung. Menagerien kommen nicht häufig nach Merseburg, es sollte deshalb mög- lichst die Gelegenheit benutzt werden, sich die in den Tieren anzusehen. Der Besuch ist bestens zu empfehlen. (Siehe Interakt.)

Provinz und Umgegend.

\* Halle a. S., 30. Nov. Der Aufsichtsrat der Halle'schen Aktien-Brauerei beschloß, von der Verteilung einer Dividende abzusehen, wie- wohl der Reingewinn eine solche von 4 1/2 Proz. zulassen würde. Dieser Beschluß wurde mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die dem Brauereigewerbe durch die geplante neue Steuer drohen, und ferner mit Rücksicht auf die geplante Finanzkraft des Unternehmens, wie sie aus der Zentralisierung re- sultiert, gefaßt. Endlich ist die Verwaltung der An- sicht, daß sie vorläufig die freierwerbenden Brauerei- grundstücke infolge der Lage der Bauwirtschaft nicht günstig verwerthen könne.

\* Hunsdorf, 1. Dez. In Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten Freiherren v. der Recke, des Herrn Landrates Graf v. Hau- bonville und vieler anderer geladenen Herren fand gestern unter zahlreicher Teilneh- mung aus der Gemeinde die feierliche Wiedereröffnung unserer re- staurierten Kirche statt. Die Weihe vollzog Herr Generalinspektor Jakob aus Magdeburg. (Wir werden auf diese er- hebende Feier noch ausführlich zurückkommen. Die Red.)

\* Klein-Zeitz, 1. Dez. Ueber das Ab- leben des hiesigen Gemeindevorstandes Hill, den man auf der Straße tot auffand, ist bis jetzt ermittelt worden: Hill, ein Alkoholiker, hat in der betreffenden Nacht auf Kosten einiger junger Leute jedenfalls des Guten zu viel getan. Die Deutschen trübten dann Spott

mit ihm, schwärzten ihn an und ließen ihn totem Betrunknen auf der Straße liegen. Am anderen Tage, in den frühen Morgenstunden, fand man den Gemeindevorstand tot auf der Straße liegen. Höchstwahrscheinlich ist er infolge übermäßigen Alkoholgenusses einem Herzschlage erlegen.

\* Dürrenberg, 30. Nov. Bankdirektor Hans Büchner in Alten beabsichtigt in den Ortsteilen Oltrau, Lennewitz, Wilsau, Wälkengüsch, Ceyppau usw. eine elektrische Ueberlandzentrale einzurichten und hat bereits Vertrags-Formulare an die betreffenden Ge- meinden eingereicht. Es entstehen den Ge- meinden hieraus weiter keine Kosten, als die Anschaffung der Straßenlaternen usw. und Zahlung der Straßenbeleuchtung 35 Pia. pro Kilowattstunde, während Privats für Leuchtzweck 50 Pf. und für Kraftzweck 20 Pf. zahlen sollen. Das Unternehmen dehnt sich auf 30 Jahre aus und verlängert sich von fünf zu fünf Jahren stillschweigend. Die Gemeinden können von ihrem Beitrag zurücktreten, wenn bis 1. Oktober 1910 das Werk nicht betriebsfähig ist. Diese Land- zentralen werden jetzt überall errichtet, natür- lich nur da, wo eine Rentabilität des Unter- nehmens in Aussicht steht, d. h. wenn sich genügend Anschlüsse an das elektrische Leitungsnetz ergeben.

\* Gr.-Zitzig bei Schöndorf, 30. Novbr. Auf dem Rittergut des Herrn Reinicke, Obhof genannt, brach in der großen Scheune kürzlich morgens Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Auch der Drehschlacken der Dampfmaschine fiel dem verheerenden Elemente zum Opfer.

\* Zeitz, 1. Dez. Nach der am 8. v. Mts. stattgefundenen Personenstandsaufnahme hat unser Industrieort 2242 Einwohner. Die Einwohnerzahl betrug am 1. Dezember 1905 nur 1978 und am 12. Juni 1907 2139. Ob- wohl die hiesige Einwohnerzahl fortgesetzt ge- stiegen, eine weitere beträchtliche Zunahme durch den Bau einer größeren Grube zu er- warten ist und in einem Umkreise von 4—5 km ca. 15 000 Seelen wohnen, ist trotz jahre- langem Petitionieren der hiesigen Einwohner am Plage eine Apothekensache noch nicht errichtet.

\* Seiffelsdorf, 1. Dez. Eine sehr kluge Tat beging in der Arbeiterkolonie Wolme der Bergarbeiter Wohlrabe an seiner von ihm getrennt lebenden Frau. Er hatte sie zu einem Spaziergang ins freie Feld zu überreden gemußt. Unterwegs schlug er die nichts ahnende Frau durch zwölf Hammer- schläge nieder. Er warf ihr dann einen Stein um den Hals und schlepte sie zu einem in der Nähe befindlichen Strochsemen, den er in Brand zu setzen suchte. Zugewor- fene verglütete hundert den Unhold jedoch an seinem Vorhaben und befreite die Frau, die schwer verletzt in das Krankenhaus geschafft wurde.

\* Zargan, 30. Nov. Das im hiesigen Kreise belagene Rittergut Zwetshau, dem Kgl. Landrat Wieand gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Leutnant Baron von Neugebauer in Oßage über- gegangen. Der Kaufpreis soll, wie verlautet, 1 100 000 M. betragen.

\* Naumburg, 30. Novbr. Im benach- barten Ulrichs verunglückte der 21-jährige Mühlstrapper Schiele aus Salzkründe da- durch, daß er wahrscheinlich beim Mühlgehen in die Transmissionsrolle geriet und von dieser mit herumgeführt wurde, so daß dadurch sein Tod herbeigeführt wurde. Der junge Mann, der nahezu zwei Jahre in der Mühle zu

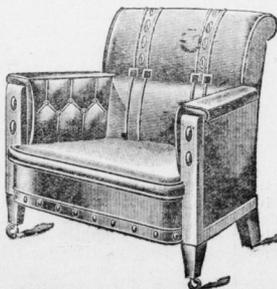
Armet beschäftigt war, hatte die manns hohe Schutzvorrichtung beiseite gesetzt und war beim Reinigen der sonstiger Verichtung vom Getriebe vermuldet an seinen Knieben erlöst worden. Er wurde früh um 5 Uhr tot aufgefunden.

\* Neuhadt (Orla), 30. Nov. Es steht nunmehr fest, daß der Inhaber der hiesigen Kruppfabrik Alfred Böpping ins Ausland geschickt ist, weil er sich der Wechselfähigung schuldig gemacht hat. Böpping stand schon lange vor dem Zusammenbruch, der Brand seiner Fabrik vor Jahresfrist hat diesen jedoch bis jetzt hinausgeschoben. Ueber die Höhe der laufenden Wechsel und der Fäl- lungen kursieren die verschiedenartigsten Gerüchte, man spricht von 170 000 M. Ob es die zahlreichen Gläubiger zu einem Kon- kurs kommen lassen werden, steht noch dahin, da in diesem Falle wohl wenig herauskommen würde. Der Betrieb der Fabrik, in der die Arbeiter noch beschäftigt werden, wird in Wäde eingestellt zu sein.

\* Nordhausen, 30. Nov. Unter der Spitzmarke „Eine Kinderleiche im Hofstap“ brachte eine hiesige Zeitung die Schau- mdr., daß in einem Fabrik Magdeburger Sauer- weichs die schon in Verwesung übergegangene Leiche eines Kindes gefunden worden sei. Es sollten auffallend viel Kunden einem hiesigen Kaufmann aus seinem Geschäft entnommenen Sauerstoff wieder zurückgebracht haben, da er im Geruch und Geschmack anwidere. Der fer- re Kunde Kaufmann habe daraufhin die Tonne Kohl, die schon bis zur Hälfte verkauft ge- worden sein soll, unpudern lassen und dabei eine Kinderleiche gefunden. Wie die „Nordh. Ztg.“ hierzu auf's Mündig bemerkt, hat sich trotz ansehender amtlicher Ermittlungen bisher noch nicht der geringste Anhalt für die Wahr- heit des seit mehreren Tagen in der Stadt zirkulierenden Gerüchtes ergeben. Der Vor- stand des kaufmännischen Vereins setzt die Verhütung der Verunglückten, der den Ur- heber des Gerüchtes oder das Geschäft nach- haft macht bei dem dieser Fall vorgekommen sein soll, so daß die Sache weiter verfolgt werden kann.

\* Erfurt, 30. Nov. Die gerichtliche Untersuchung über die in der hiesigen Kgl. Gewerkschaft aufgedeckten Massen- diebstähle wird mit durchgreifender Glüh- lichkeit fortgesetzt und führte in den jüngsten Tagen wieder zu neuen Verhaftungen Be- dächtiger. So wird berichtet, daß am Sonn- abend der Kaufmann Louis Nagel in Erfurt, Inhaber einer Pfeifenfabrik und Materialwaren- handlung, unter dem Verdacht, bei den Diebst- hieben zu haben, verhaftet wurde. Der „Allg. Anz.“ berichtet dazu noch: Der Festnahme des Nagel ging ein interessantes Vorwissen voraus, das charakteristisch dafür ist, mit welcher Rührigkeit manchen „Verhaftungen“ von der Presse gefordert werden. Als wir vor ungefähr zwei Wochen die Nachricht ge- bracht hatten, daß der frühere Depot- und Weibel Frieder aus Erfurt, der neuerdings unter die Hausbesitzer und Rentiers gelangt sei, an den Diebstählen in der Kgl. Gewerks- fabrik mitgewirkt habe und sich seiner Ver- hütung durch die Flucht nach Frankfurt ent- zogen habe, erließen einige Tage darauf in unserer Redaktion der uns unbekannt Herr Louis Nagel, stellte sich als Verwandter des Frieder vor und entfaltete mit erster Mühe einen Brief des Frieder. In diesem Docu- ment war zu lesen, daß Frieder nach wie vor in Niederlauterbach wohne und nicht über die

Weihnachts-Ausstellung.



— Unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung — bietet in allen Abteilungen hervorragende aparte Neuheiten.

Spezialität: Ledermöbel, Luxus- und Ziernöbel in den bequemsten, feinsten Modellen. In ausgesucht vor- nehmen Formen.

— Antike Schränke und Truhen. — Echte Perser-Teppiche und Kelims. Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Gehr. Bethmann

Kunstmöbel-Fabrik

HALLE a. S. Gr. Steinstr. 79

beehren sich zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten

Weihnachts- Ausstellung

... häufigst einzuladen. ...

Grenze gestrichelt ist, dazu habe er nicht die geringste Bekanntschaft, da er mit den Diebstählen in der Kgl. Gewehrfabrik in keiner irgendwie gearteten Verbindung stehe. Uebrigens habe er, Frieder, die Sache bereits „seinem Justizrat“ übergeben und „das werde eine solche Suppe für die Mäcker werden, die solches herbeiholen.“ Auf Grund dieses Briefes forderte Herr Louis Ritz im Namen seines Verwandten eine Verhaftung, die wie natürlich sofort brach. Was geschah nun aber in Wirklichkeit? Frieder ist auf seinem Ob- und Niederlauterbach wohl verhaftet worden, und bald darauf folgte ihm sein Verwandter Max in die Untersuchungsabteilung. Wie wir hören, hat Frieder gegen den Haftbefehl Beschwerde erhoben. Er wurde deshalb vorläufig nicht nach Cfurt ins Militärgefängnis gebracht sondern befindet sich noch in Wittenberg i. G. in Haft. Bis jetzt sind im ganzen 6 Personen in Haft.

**Gerichtszeitung.**

**Bresden, 30. Nov.** Vor der Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen die Hofschäferin Irma Thibanyi, bekannt unter ihrem falschen Namen „Gräfin Marie Surza“. Sie steht unter der Anklage, eine große Reihe von Kreditbewilligungen begangen zu haben. Irma Thibanyi stammt aus West. Als Weibin leitete sie feinerzeit in der Operette „Frauentatillon“ auf einer dortigen Bühne große Triumphe. Dieser Höhe folgte jedoch ein jäher Absturz. Sie entwandte gelegentlich eines Gastspiels in Bukarest der Primadonna ein kostbares Perlenohrloch und wurde dafür mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. Dem Urteile in diesem Prozesse verurteilte sie dadurch eine gewisse Verhütung, daß sie sich seinen Namen „Surza“ beilegte und nunmehr als „Gräfin Surza“ eine großangelegte Hochspieleraufbahn begann. In Wien mußte sie sich zum zweiten Male vor Gericht verantworten und wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Merkwürdigerweise konnte sie bis zum Strafaustritt als „Gräfin Irma Estary“, Sopran der Kaiserin Elisabeth, mehrere Wiener Hofkonzerte präsen. Im ganzen soll es sich um 100.000 Kronen handeln. Sie verurteilte sich auch als Schiffstochter und schrieb während einer dreijährigen Kerkerschaft, die sie wegen Betruges in Dobenburg verbüßen mußte, einen großen Roman, dem sie den Titel „Jah“ gab. Sie schickte darin ihren Lebenslauf. Die Menge zahl ihrer schriftstellerischen Arbeiten verlor Blagiate sein. Vor allem soll sie von Eilen Key abgeschrieben haben. Die „Gräfin“ hatte übrigens auch die Literaturverfälschung, sich um den Nobelpreis für Literatur zu bewerben. Die Angeklagte macht einen geradezu bejammernswerten Eindruck. Nichts mehr erinnert an die stolze fleischliche Schönheit von einst. Der Gerichtshof verurteilte die falsche Gräfin Surza nach längerer Beratung wegen vollendeten und

versuchten Betruges sowie wegen Führung des falschen Titels „Gräfin“ zu vier Jahren Gefängnis, sechs Wochen Haft und fünf Jahren Ehrverlust. Die Verurteilung und vier Monate Gefängnis werden durch die Untersuchungsabteilung als verhängt erklärt.

**Wittenberg, 1. Dez.** Morgen, Mittwoch, wird sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Ges. Hofrat und Akademie-Professor Dr. Büttners-Pfäner aus Homburg wegen Meineids zu verantworten haben, ebenso die Brautvere Franziska Schwenke in Gegenwart ihres Bräutigams. Es handelt sich um die Frau des verstorbenen Gabelow i. S. aus Wittenberg. Vor drei Jahren hat dieselbe, damals 16 Jahre alt, einem angehenden Maler Jenzny als Kopf-Modell gedient. Es wird nun behauptet, dieser angehende Jenzny sei identisch mit dem Angeklagten, was dieser bestritt. Die Angeklagte Schwenke soll gesehen haben, das Jenzny mit dem Mädchen Schwenke, jetzigen Frau Gabelow, wiederholt in Berührung gekommen sei. Gabelow forderte vom Angeklagten vor einiger Zeit eine Entschädigung von 10.000 Mark, deren Zahlung verweigert wurde. Ein Maler Jenzny hat sich, nachdem er auf seiner Zusage ungeachtet, nicht ermitteln lassen. Beide Angeklagte behaupten, unschuldig zu sein.

**Bermischtes.**

**Hamburg, 30. Nov.** In der Eisenbahnverhaftung zu Wittenberg ergab an der Berlin-Hamburger Bahn fand am Sonntagabend ein Sattler, der mit der Verbesserung eines Eisenbahnwagens beschäftigt war, im Posselt eines Weibchens zweier Kleider 17000 Mk. in Raufengehäusen. Der Betrag liegt sich aus 1000- und 100-Mark-Scheinen zusammen und ist bei der Wittenberger Stationskasse hinterlegt worden. Der Wagen ist zwischen Berlin und Hamburg gefahren und erst in den letzten Tagen der Verbesserung wegen aufgesetzt worden. Sehr nachgeliegt ist es, daß es sich um eine veruntreute Summe handelt, die ein Desfrabaunt während der Fahrt in dem herausgehenden Sige versteckte, ohne dann Gelegenheit zu haben, ungewissen seine Habe in Sicherheit zu bringen.

**Halle, 28. Nov.** In der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: Während des Wiederkommens auf den Wassenborfer Wiesen am 4. Oktober d. J. drängte sich der Arbeiter Ernst Henne aus Preylich bei Wittenberg auf den Sattelplatz, obwohl er nur ein Billet für den Sattelplatz gelte hatte. Er kroch unter der Barriere zwischen Ring- und Sattelplatz hindurch, stieß eine Dame zur Seite und nahm deren Platz ein. Er war durchaus nicht sichtlich gekleidet und obenreinander betrunken. Vor Gericht führte er zur Entschuldigung seiner gegenwärtigen Verleumdung an, im Gedränge auf dem Sattelplatz sei es ihm ganz schief geworden, so daß er aus Gesundheitsrücksichten, um nicht in Ohnmacht zu fallen, auf dem Sattelplatz Lust habe suchen müssen. Die von ihrem Platz verdrängte Dame rief entsetzt einen Gendarmen herbei. Der Beamte führte den Eindringling zur Kasse, damit er dort ein Billet für den Sattelplatz nachließe. Nenne schrie erobert, das solle ihm gar nicht ein, schimpfte den Gendarmen und schlug ihn mit der Faust auf den Arm. Die Folge seines rohen

Verhaltens war eine Anklage wegen Betruges in Verbindung mit Beamtenebeleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt, die gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kam. Nenne machte vor Gericht den Einbruch, als habe er sich wieder einen angeeignet. Er bemerkte seufzend, er sei „ein recht dummes Luder“ gewesen, daß er zum Wennen gegangen sei. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu der empfindlichen Strafe von einem Monat Gefängnis.

**kleines Feuilleton.**

**Ueber den furchtbaren Kampf eines Polizeisoldaten mit einer Wölfin** wird der „Allstr.“ aus Trausnaal geschrieben: In der Nähe von Joutpanberg in Nordtransvaal hatten zwei Wölfe einen Löwenjungen geschossen. Die Wölfin, die ihren Verlust bald bemerkt hatte, folgte den Spuren der Wölfe. Dabei stieß sie mit zwei des Weges kommenden Polizeisoldaten zusammen und griff sie laut brüllend an. Der eine Polizist schoß und traf das Tier, verlegte es aber nur leicht. Als er sein Pferd spornete, um zu entkommen, blieb es wie versteinert stehen, während das andere Pferd mit seinem Reiter durchgeknarrt war. Die Wölfin sprang auf den zurückgebliebenen Polizisten und riß ihn vom Pferde. Der Mann kam aber sofort auf die Beine und umflammte die Wölfin und gelangte auf ihren Rücken. Seinen rechten Arm schlang er fest um den Hals der Bestie und mit der linken riß er ihren Kopf zurück, indem er mit zwei Fingern in ihre Nasenhöhle schob. Die Bestie brüllte vor Schmerz und Wut und veruchte, ihren Angreifer los zu werden. Ueber eine halbe Stunde wüthete das verzweifte Ringen. Einige Male kam der Polizist unter das Tier zu liegen und bearbeitete es dann mit seinen schweren Reiterstiefeln. Der Wölfin aber gelang es dann, ihre Krallen in die Glieder des Menschen zu schlagen. Mit den Krallen riß sie ihm das Fleisch in Rippen von dem Rücken. Aber immer wieder gelang es dem Manne, den Kopf der Bestie zurückzuziehen. Endlich, als er der Erschöpfung nahe war, kam Hilfe. Die beiden Wölfe hatten den Schutz gebührt und waren darauf umgekehrt in der richtigen Annahme, daß die Wölfin einen Menschen getroffen und angegriffen habe. Beim Laufen der Wölfe ließ die Wölfin von ihrem Opfer und wandte sich zur Flucht, so daß der Polizist sie loslassen mußte; sie wurde aber nach den ersten Schüssen von der tödlichen Kugel eines Wölfe ereilt. Der junge Polizist war bewußtlos geworden. So schnell als möglich schafften ihn die Wölfe ins Krankenhaus. Er kam dort zwar trotz seiner schweren Verletzungen wieder zur Besinnung, starb aber bald an Blutvergiftung. Welche Strafe die Verweigerung dem Manne gegeben hatte, geht daraus hervor, daß er der Wölfin die Hals vollständig aufgerissen hatte.

**Die Verhaftung des früheren Moskauer Polizeichefs** Generals Reinhold, die vor einigen Tagen erfolgte, ist nach einer Petersburger Daily-Mail-Meldung darauf zurückzuführen, daß sich Reinhold zusammen mit seinem Uterzgenossen gewerbsmäßig

von Verbrechen, Spielhöllen-Betteln und Bordellbetrieben hielten. In diesen Kreisen war es üblich, sich die Gunst des Allmächtigen durch Geschenke und Seligensklären zu erlangen, in denen Banknoten verborgen waren.

**Die erste Lichtbilderpredigt in Berlin** fand am letzten Sonntag Abend in der neuen evangelischen Garnisonskirche am Kaiser-Friedrichsplatz unter großem Andrang statt. Nach dem Ablesen eines Weihnachtstodes wurden im ganzen 27 Lichtbilder nach berühmten Originalen, darunter die Anbetung Jesu im Tempel von Rembrandt, Das Opfer der Witwe von Dore, vorgeführt. Ein Pfarrer sprach den verbindenden Text. Bei der 6. glettenen Musik wirkten einige Sängerrinnen und der Knabenchor der Kirche mit. Es sollen an den nachfolgenden Sonntagen bis Weihnachten noch weitere Lichtbilderpredigten abgehalten werden.

**Telegramme**

**und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 2. Dez.** Unter der Spitzmarke „Der nächste Schönheitabend verboten“ berichtet der „Vol.-Anz.“: Der Minister des Innern hat gestern (Dienstag) nach einem Vortrag des Polizeipräsidenten von Stubenrauch über die am Montagabend im Mozartsaal veranstaltete Veranstaltung, daß die Darbietungen der sogenannten „Schönheitsabende“ unter all in Umständen zu den Veranstaltungen zu rufen sind, die nach dem § 33a der Gemeinde-Ordnung konfessionspflichtig sind. Es handelt sich hierbei um die sogenannte Einzel-Tanzel-Konzession. Da die Darbietungen am Montagabend nach den vorher getroffenen Vereinbarungen den Anforderungen entsprach, die im Falle der Genehmigung gestellt worden würden, so ist mit Rücksicht auf die schon getroffenen Vorbereitungen von der Inhabierung der Konzession Abstand genommen worden. Die Veranstaltung am 3. Dezember und alle weiteren werden aber nur gestattet werden, wenn jene Konzession nachgeliegt ist. Wie wir hören, dürfte diese nur bei ankündender Bekleidung der Tänzerin erteilt werden. Eine Konzessionserteilung bis morgen (Donnerstag) erscheint ausgeschlossen.

# !Sensationell billiges Angebot!

## besserer Damen-Confektion

soweit die Vorräte reichen:

- I. Ein grosser Posten**  
**Englischer Paletots**  
neuester Mode, Saftform, mit eleganten Tuschleppen  
statt **Mk. 10 bis 12 jetzt 6.50**
- II. Ein grosser Posten**  
**Englische Diagonal- u. Chevron-Paletots**  
neue kurze Formen, teils auf Seide gearbeitet  
statt **Mk. 18 bis 30 jetzt durchweg 10.00**
- V. Ein grosser Posten**  
**Costüm-Röcke**  
süßel, in Sport- und Hosen-Form  
jezt **1.90 3.90 5.00 8.00**

- III. Ein Posten**  
**besserer Damen-Costüme**  
aus engl. Stoff mit Lunge und halblanger Jacke  
statt **Mk. 30 bis 45 jetzt 25.00 und 18.00**
- IV. Ein Posten**  
**hocheleganter Costüme**  
in imit. Tuch, Chevron u. biffeten engl. Stoffen durchweg auf Seide gearbeitet  
statt **Mk. 60 bis 85 jetzt 45.00 und 40.00**
- VI. Ein Posten**  
**besserer Kinderkleider**  
für jedes Alter passend, in den neuesten Stoffen und Modarten  
**bedeutend im Preise ermässigt.**

# schwarzen Tuch-Abendmänteln

sowie eleganten Plüsch- und Samt-Paletots — Blusen etc.

ebenfalls im Preise **bedeutend herabgesetzt.**

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg

58 Telefon 58.

II Entenplan II.



# C. A. Steckner.

**Besonders billiger Weihnachtsverkauf.**  
**Jacketts, Costümes, fußfreie Röcke,**  
**Blusen, Jupons, Kleiderstoffe.**  
**Grosse Auswahl: Damen- u. Mädchen-Wäsche,**  
**Zier- und Haus-Schürzen.**

**Nur vier Tage Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag in Merseburg auf dem Nulandsplatze.**  
**E. Malferteiner & Heidenreich grösste Raubtier-Dressur-Schaustellung der Jetztzeit.**

Ein grosser zoologischer Garten auf Reisen.  
 Umfaßt Hunderte der seltensten und wertvollsten wilden Tiere, darunter Elefanten, 20 Löwen, fossale Königstiger und Zebra etc. in eigens dazu erbauten 2 grossen Nischenzügen, welche Raum für 1000 Besucher bieten, ausserdem um die wurde hier in Raubtierdressuren mit Löwen, Königstigern, Grizzly, Varibab, und Eisbären, Leopardengruppe, Panther, Elefanten usw. vorzuführen, von den ersten Liebhabern neuer und Erfindungen der Gegenwart. — Leopardengruppe, die sich als die ersten Künstler darstellen, im Sitzen, Kuscheln, Schreien usw. vorführt von Mr. Charles. — Nischenbären-Gruppe, bestehend aus Eisbären Grizzly, Wälken- und braunen Bären, vorführt von Compteur Dr. Ernesto. — Vorführung des klugen Elefanten „Vany“ als Fähr- und Flaschenläufer, ausgeführt von Herrn Direktor Malferteiner.



**Auftreten der weltberühmten Dompteuse Madame Malferteiner** mit ausgewählter Nischenlöwen-Gruppe. Vorführung der wild erfangenen Löwen im voll n. Herrschen, eine Dressur, die jeden Zuschauer in Staunen setzt.  
 Vorführung der gemischten Gruppe Kuma-Löwen von der jugendlichen Dompteuse Miss Kuma Wera und der Löwen-Gruppe von Mr. Berg.  
**Neu! Ein Orangutang, größte zoologische Seltenheit. Es ist dies die einzige Affenart, welche dem Menschen am ähnlichsten ist. Neu!**  
**Neu!** Zum erstenmale hier zu sehen! Säuepanther aus Sibirien! Bombat aus Süd-Wales (Australien). Tumbann, Taupfugnant, beide sehr seltene und wertvolle Tiere. Eine Anzahl der seltensten und kostbarsten Vögel, sowie verschiedene Arten Reptilien, Vana, Gazellen, Antilopen, Wüffel etc.

**Donnerstag, den 3. Dezember: Grosse Eröffnungs-, Haupt-, Raubtier-, Dressur-Vorstellungen.**  
 Nachmittags 4 1/2 und 8 Uhr abends: Dressur-Vorstellungen. Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 4, 6 und 8 Uhr abends unwiderlich Schlus- und Abschieds-Vorstellung.  
 Täglich 4 1/2 und abends 8 Uhr werden große sensationelle Raubtier-Dressur-Vorstellungen gegeben, verbunden mit Fütterung sämtlicher Tiere.  
 Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Hochachtungsvoll die Direktion.

**Günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von Weihnachts-Geschenken.**

- Behufs Reduzierung unserer grossen Bestände geben wir folgende Artikel mit bedeutender Preisermässigung ab:
- Diverse eichene Herrenschreibtische mit 20% Rabatt. Eichene Herren-Schreibtische.
  - Nussbaum Damenschreibtische mit 20% Rabatt.
  - Büffetts in Nussbaum und Eiche mit 20% Rabatt.
  - Gr. Vierzug-Speisetische, Nussbaum, mit 20% Rabatt.
  - Einzelne Salonschränke in Nussbaum und Altmahagoni mit 25% Rabatt.
  - Einzelne solide Wohnzimmer-Diwans aus Musterzimmern mit Prima Frisc-Moquette-Bezügen mit 25% Rabatt.
  - Einzelne Sofa-Umbauten in Eiche und Nussbaum mit 25% Rabatt.
  - Diverse Sorten eichene Lederstühle je 6 und 8 Stück mit 15 bis 20% Rabatt.
  - Eichene Schülerpulte, bequeme Weidengeflecht-Sessel mit Polster mit 20% Rabatt.
  - Mehrere elegante Seiden- und Wollgobelin-Garnituren mit 20% Rabatt.
  - Einzelne nussb. Marmor-Waschtische, Bettstellen in hell Satin, Mahagoni-Imitation, dunkel nussbaum, englische Form, mit 20% Rabatt.
  - Grosse elegante Flurgarderoben mit 20% Rabatt.
  - Weisslackierte Blumenständer mit 20% Rabatt. etc. etc.

**Möbelmagazin**  
**Hallescher Tischlermeister,**  
 E. G. m. b. H.,  
 nur Gr. Ulrichstr. 50, neben den Kaisersälen.

The School of Languages.  
 Sprach-Institut für Erwachsene.  
 Nur diplomierte Nationale Lehrkräfte.  
 Englisch, Franz., Italienisch, Spanisch.  
 Von der ersten Stunde an hört und spricht der Schüler ausschliesslich die fremde Sprache.  
 Klassen- und Privat-Stunden.  
 Freitag, den 4. Dezember 1908 im Hotel „Goldene Sonne“.  
 Probestunde gratis und ohne Verbindlichkeit.  
 Mr. A. Preston aus London,  
 Mons. A. Carrié aus Paris.  
 Direkt. **Charles J. Brand a. London.**

**Sonntagsgewerbliche Gegenstände aus Holz z. Selbstarbeiten.**  
**Münchener Tarso Kunst**  
 — Tiefbrand — Flachbrand — Mosaikbrand — Kerbschnitt — Satin Tarso. — Metall-Plastik  
 in schönen, geschmackvollen Mustern und Zeichnungen und grosser Auswahl zu billigen Preisen.  
 Illust. Cataloge auf Wunsch zu Diensten. Schöne Auswahl.  
 Burgstr. 7. **Richard Loits.** Telef. 291.  
 Separate-Ausstellung Burgstrasse 11, (vis-a-vis der Stadtopf. hofe)

**Herzog Christian.**  
**Welt-Panorama.**  
 Die süddeutschen Bäder.  
 Kaufhaus, Kaffee, Ems,  
 Münster u. Stein, Heidelberg.  
 Eine herrliche Reise.

**Weihnachtsbitte**  
 für die 450 Waislinge der Pfleifer'schen Stiftungen zu Craucan-Wagdeburg.  
 Hört ihr die Glocken läuten Die alte Melodie?  
 Ihr wisst, was sie bedeuten, — Das Christkind grüssen sie,  
 Das wiederum auf Erden Was reich an Segen naht,  
 Doch alle fröhlich werden Durch seine Gabebestat.  
 Mit seiner Gabenfülle Beglückt es Herz und Haus;  
 Doch ihm sein treuer Wille: Ihr Christen, trilet aus,  
 Daß auch in ärmster Hütte Die Lieb sich stelle dar! —  
 So thut denn unter Bitte Für unsrer Kranken Schar,  
 Für unsre Siedhen, Wunden Und Krüppel, reich an Leid,  
 Und helft uns, daß für jeden Sei Licht und Trost bereit,  
 Damit des Fettes Weiße Die Vermisten mache reich,  
 Und Gott, der so gutreue, Vergelte alles euch!  
 Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen werden erbeten an die Dir. Kon. der Pfleifer'schen Stiftungen in Craucan-Wagdeburg.  
 Hierzu eine Beilage.





Es ist selbstverständlich und gar nicht anders zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die große Firma

# Max Schultze,

Halle a. S.,

Moritzwinger Nr. 3,

Weihnachtsbäckerei

mit den Zutaten zur Weihnachtsbäckerei — was Güte und Preise anbelangt — wieder allen voran ist.

Sich offeriere bis 23. Dezember ds. Js.:

<b>Zucker,</b> gemahlen	pro Pfund	19 Pf.
bei mehr frei Haus.		
<b>Rosinen,</b> ganz vorzüglich	Pfund	29 Pf.
<b>Sultaninen,</b> beste neue Ware	Pfund	45 Pf.
<b>Korinthen,</b> dunkelblau Ware,	Pfund	30 Pf.
<b>Zitronat,</b> große Schalen,	Pfund	55 Pf.
<b>Mandeln,</b> süße, große Bäck- u. Tafelmandeln	Pfund	80 Pf.
<b>Weizenmehl,</b> prima primissima	Mesle	62 Pf.
<b>Schmalz,</b>	Pfund	60 Pf.
<b>Pflanzenbutter,</b>	Pfund	50 Pf.
<b>Bäck-Margarine,</b>	Pfund von	50 an.
<b>Zitronen,</b>	10 Stück	10 Pf.
<b>Baumkerzen,</b>	Karton	27 Pf.
<b>Große Musikatmüße</b>	6 Stück	10 Pf.

Alle anderen Lebensmittel staunend billig!

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.



## Magdeburger Privatbank

Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung (4%). An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung börsenmäßiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmäßiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Verlangen Sie nur:

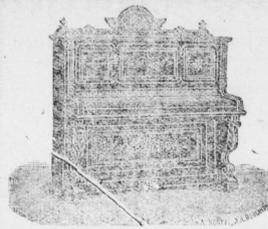
„Pfeilring“



Lanolin-  
Seife

25 Pfg. pro Stück.

Nachahmungen werden nicht gestattet.  
Vereinigtes chemische Werke Aktiengesellschaft  
Charlottenburg, Salzwerk 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikankelde.



## Pianos, Flügel,

nur erstklassige Fabrikate von garantiert größter Dauerhaftigkeit und schöner, edler Klangfülle,

mäßige Preise, 10 jähr. Garantie

Ratezahlungen nach Wunsch. — Gebrauchte Pianos, gut repariert am Lager.

## Maercker & Co., Halle,

nur Neue Promenade 1a  
(Ecke Beling's Passage. — vis-a-vis den Französischen Schiffen.)

NB. Unser Magazin ist Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

## Tapiserie.

Mein reichhaltiges Lager in ganz besonders neuen Handarbeiten für die Weihnachtszeit bringe in empfehlende Erinnerung. Aufzeichnungen jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt.

## Frau Helene Fricke,

Halle, Brüderstr. 16, gegenüber Huth & Cie. (2519)

## Flügel und Pianinos

von Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Feurich, Förster, Irmler, Köhnhilt, Mand, Schiedmayer etc., empfiehlt in grösster Auswahl am Platze, ca. 60—70 Instrumente. Vermietung Reparaturen und Stimmungen. (2405)

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34, Fernsprecher 2784.

## Balthasar Döll,

Grosser Abbruch. Judenstr. Halle, Goshita-Platz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenbühler jeder Länge und Stärke, wie neu, Latzen, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster große Posten Mauern und Dachziegel, neues Form, L-Beuger jeder Länge und Stärke etc. Säulen, Feuerholz etc. alles in guten Massen, wie neu. (2282)

## Wilh. Schüller,

Uhrmacher, Markt



empfiehlt sein großes Lager in Uhren, Gold- und eisenen Waren, Sprengapparaten, Phonographen, Platten, Walzen und Nadeln in allen Preislagen.

## Hollische Sonigtuchen

prima Qualität auf 1 Mt. 50 Pfg. Rabatt empfiehlt Hermann Budig, Burgstraße 24. (255)

Nürtinger Lebkuchen, Thorer Katharinen, Aachener Printen, Honigkuchen auf 3 Mt. gebe 2 Mt. Rabatt. Baumbeilage 1/2 Pfg. v. 13 Pfg. an emp. M. König, Gutenberg 4. Mitglied des Rabatt-Vereins.

Nürtinger Lebkuchen, Thorer Katharinen, Aachener Printen, Honigkuchen auf 3 Mt. gebe 2 Mt. Rabatt. Baumbeilage 1/2 Pfg. v. 13 Pfg. an emp. M. König, Gutenberg 4. Mitglied des Rabatt-Vereins.

## Kaufe ganze Nachlässe

getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel und dergl. in mehr.

H. Apelt, Delgrube 7.

## Grosses Möbellager!

Flüch garnituren von 125 M. an  
Flüch sofas von 48 M. an  
Stoffsofas von 38 M. an  
Schöne Vertikale Tisch, Stühle Spiegel, Kommoden, Kleiderkästen, Schrankstühle, Servierische Bilder, Bettstellen, Matrassen u. Federbetten, Küchenmöbel staunend billig. Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

S. Rosenberg, Halle a. S., Geiststr. 21. Fernruf 1713.

## Gummischuhe für Damen,

Gummischuhe für Herren, Gummischuhe für Mädchen, Gummischuhe für Knaben, Gummischuhe für Kinder, empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen L. Daumann, Burgstraße 4. (2562)

## Suche

Küchin, Pflegerin, Haus-, Näh-, Wasch-, Mädchen für alle Arb., Zimm- u. Stubensmädch., Stall- u. Hausmädch. u. so Mehrere j. Mädchen, welche kochen können, suchen sofort Stelle. Anna Reichmann, Schloßverwalterin, D. Burgstraße 6. Halle Tel. 3022.

## Loden-Pelerinen

(wasserfest) für Herren, Damen u. Kinder empf. bill. preiswert H. Schnee Nachf. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 34. (926)

## Giftrige Vertreter

in der die Bernburger Beerproduktions- und Dachpappfabrik Bernburg. Reiche u. vortheilhafte D. waquelle der Bernburg.

**Sinder-Lebertran**  
aus der Central-Drogerie wird sein 8 guten Geschmacks wegen von Kindern gern genommen.  
Flasche 1.-, 2.-, 2.50 M.  
Rich. Kupper Markt 17.

## Bücher-Anzeige.

Über Humor und Satire liebt und sich für Seelen- und Gemüthsruhe interessiert, behelle bei einer Buchhandlung oder direkt bei dem Verleger und Verleger: „Ich will“ und „Die Himmelsleiter“, 2 Bände mit 90 photographischen Aufnahmen in Text. Preis geb. 8 M. Ein großartig angelegtes und geschickt ausgeführtes Werk! reist die „Deutsche Psycho-graphen-Sammlung.“ (2617)

H. Bezenberger, Cassel. Realanstraße 1.

## Stadttheater in Halle.

Donnerstag, 3. Dez. abds. 7 1/2 Uhr. Umlaufakt. alt. W. Igertraum. (Waltspiel der Schürste Witz u. d. r.)

## Glückwunsch- und Visitenkarten, Verlobungsanzeigen

lieber schnell und billig Buchdruckerei Kurt Karus, Brühl 4.

Auf Karndesfungen, welche vor dem 15. Dezember eingehen, gemähre ich (2611)

10 Prozent Rabatt.

## Der Abbruch einer Scheune

besteht in Holz, Dach- und Mauerzügen, soll Sonnabend den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle verkauft werden. Sonnabend den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle werden. Sonnabend den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle werden. Sonnabend den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle werden. (2613)

Neustadt, den 30. November 1908.

Der Gemeindevorstand.

## Hobelbank

Alle kaufen gesucht. Off. unter S. T. in der Exp. d. Bl. e. h. ten.

Als ärztlich geprüfte

## Masseuse

empfiehlt sich (175)

Frau L. Hetschold, Wühlfamr. 6.

## Lehrling

gesucht für Drucker.

Kreisblatt-Druckerei.

## Geld-Darlehen

ohne Bürgen, Rain-v. d. d. h. t. g. b. t. (schnell) Marcus, Berlin, Bors- holmstr. 9a. (Müchp.)

## Makulatur

zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.